

2. Gottesdienst

Michael Meyer-Blanck. *Liturgie und Liturgik – Der Evangelische Gottesdienst aus seinen Quellentexten erklärt*. Theologische Bücherei 97. Gütersloh: Chr. Kaiser, Gütersloher Verlagshaus, 2001. 290 S., € 29,95

Das vorliegende Buch erwächst aus dem in den letzten Jahren gestiegenen Interesse an Liturgik und Liturgiewissenschaften und konkret aus dem langjährigen Ringen innerhalb der Lutherische Kirche(n) um die Frage nach einer angemessenen Gottesdienstgestaltung. Diese Frage hat mit dem Evangelischen Gottesdienstbuch von 1999 – der Agende für die Evangelische Kirche der Union und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands – eine vorläufige Antwort gefunden. Zum tieferen Verständnis dieser Diskussion und zu deren Weiterführung legt Michael Meyer-Blanck sein Buch vor, das Wesen und Gestalt des evangelischen Gottesdienstes aus seinen Quellentexten erklären möchte.

Um gleich zwei Missverständnissen vorzubeugen: 1. Es handelt sich nicht um eine Quellensammlung im klassischen Sinn. Dazu würde man sicherlich mehr als die insgesamt 19 Texte beginnend bei der Didache bis hin zu einem Text der amerikanischen und feministischen Theologin Marjorie Procter-Smith von 1990 erwarten. Meyer-Blanck stellt vielmehr zentrale Quellentexte der Liturgiegeschichte kommentiert vor, um den Leser mit der Interpretation der Texte nicht allein zu lassen. 2. Der Autor kompiliert die Texte nicht rein historisch, sondern möchte vielmehr einen Verstehenshorizont für die gegenwärtige liturgische Diskussion eröffnen und diese weiterführen. Dieser Ansatz zeigt sich im Aufbau des Buches, indem Meyer-Blanck zunächst anhand des Evangelischen Gottesdienstbuchs und Texten Luthers (Einweihungspredigt für die Torgauer Kirche und Deutsche Messe) das Proprium des evangelischen Gottesdienstes zu fassen versucht. Erst aus dieser Perspektive werden die altkirchlichen, mittelalterlichen und neuzeitlichen Texte interpretiert.

Mit der sorgfältigen Auswahl von nur neunzehn Texten ist es Meyer-Blanck trotzdem hervorragend gelungen, die Entwicklungsgeschichte des evangelischen Gottesdienstes nachzuzeichnen. Dabei legt er Texte vor, die teilweise häufig zitiert, aber selten im Zusammenhang betrachtet werden. Und er gräbt Materialien aus, die ansonsten wenig gelesen werden (z. B. die Mystagogischen Katechesen des Cyrill von Alexandria oder Friedrich Spittas „Zur Reform des evangelischen Kultus“ von 1891). Einzelne Texte, die die neuere liturgische Diskussion innerhalb der katholischen Kirche beleuchten, lassen das Proprium des evangelischen Gottesdienstes in besonderem Licht erscheinen. Das alles macht die Lektüre durchgehend interessant und spannend. Überzeugend ist die jeweilige Interpretation der Texte. Sie verrät ein hohes Maß an Sach- und Detailkenntnis und zeichnet sich durch eine historisch genaue Einordnung und Deutung der Quellentexte

aus. Die Textinterpretationen mit ihrem hohen informativen Gehalt ergänzen die Quellentexte in hervorragender Art und Weise.

Leser, die sich bisher noch wenig mit Fragen der Liturgik beschäftigt haben, mögen sich gelegentlich durch die Fülle an Informationen überfordert fühlen. Der Gesamteindruck des Werkes wird dadurch aber nicht geschmälert. Die Frage nach der Bedeutung der Quellentexte für die heutige gottesdienstliche Praxis wird immer wieder gestellt. Der Autor hat von dieser Intention her auch eine Reihe von zukunftsweisenden Thesen am Schluss angefügt. Wer von der gemeindlichen Praxis aus denkt, hätte sich an dieser Stelle vielleicht noch weitere Impulse gewünscht.

Alles in allem eine sorgfältig editierte und interpretierte Quellensammlung zur Geschichte des evangelischen Gottesdienstes, die in unsere heutigen Fragestellungen hineinführt und zum Weiterdenken anregt.

Wolfgang Klippert

Horst Nitschke. *Lexikon Liturgie: Gottesdienst – Christliche Kunst – Kirchenmusik*. Hannover: Lutherisches Verlagshaus, 2001. 169 S., € 15,90

Angesichts des zunehmenden Interesses an Fragen der Gottesdienstgestaltung auch im Bereich der Landeskirchlichen Gemeinschaften und der Evangelischen Freikirchen, verdient dieses kleine *Lexikon Liturgie* auch im evangelikalen Bereich Beachtung. In seinen knapp und verständlich gehaltenen Erläuterungen einer Vielzahl von Gegenständen aus der Liturgiegeschichte, aus kirchlicher Architektur, Liturgie und Hymnologie könnte es helfen, dem verbreiteten liturgischen Analphabetismus in genannten Kreisen entgegenzuwirken. Von A (wie „Abendmahl“) bis Z (wie „Zwischenspiel“) werden in kürzeren oder längeren Artikeln rund 700 Begriffe erklärt – wahrhaft ein kleines Kompendium der Gottesdienstkunde. Querverweise helfen beim Erforschen bestimmter Zusammenhänge. Kurzum: Eine lohnende kleine Anschaffung, die man immer wieder gern zur Hand nimmt, um sich knapp und zuverlässig über bestimmte Sachaspekte der Liturgik zu informieren.

Helge Stadelmann